

# Projekt „Pelletwerk“ von Beginn an völlig verkorkst

## Zehn Millionen Euro Verlust für die StäWag?

VON HEINER HAUTERMANS

**Vossenack /Aachen.** In dem Projekt war wohl von Anfang an der Wurm drin: Das Holzpelletwerk in Vossenack, in das die Stawag rund 15 Millionen Euro investiert hat, ist inzwischen an ein bayrisches Unternehmen verkauft worden (wir berichteten mehrfach). Für welchen Preis, dazu wollen die Stadtwerke keine Stellung beziehen. Klar ist jedoch, dass der Aachener Energieversorger jahrelang kräftig zugebuttert hat.

Es begann mit dem Kauf des ehemaligen Sägewerkgrundstücks, das für knapp drei Millionen Euro erstanden wurde, obwohl es vorher für wenige hunderttausend Euro zur Zwangsversteigerung anstand und ein Gürtler später einen Wert von knapp 400000 Euro attestierte. Das Pelletwerk sollte Zulieferer für ein Heizkraftwerk in Aachen sein, doch dieser Plan scheiterte.

Zu allem Überfluss waren die Preise für die Holzschnitzel stark

gesunken. „Die Anlage hat sich einfach nicht gerechnet“, formulierte es Sprecherin P.v.a Wußing dezent. Man habe sie nicht einfach leichtfertig aufgeben wollen und mehrfach Versuche unternommen, sie zu optimieren.

Und ist damit offensichtlich grandios gescheitert: Nach Informationen der „Nachrichten“ beliefen sich die Verluste zuletzt auf rund vier Millionen Euro pro Jahr, die Hälfte im operativen Geschäft, die andere für den Kapitaldienst.

Zwei Jahre Betriebszeit ä vier Millionen Miese, zweieinhalb Millionen für ein überteuertes Grundstück: Haben die Stadtwerke mehr als zehn Millionen Euro für ein vollkommen misslungenes Abenteuer in den Sand gesetzt?

Doch zu Zahlen, wie gesagt, äußert sich das Unternehmen nicht. Nur so viel: Der Käufer will die Anlage fortführen und verfüge über wesentlich mehr Erfahrung mit der Pellet-Produktion und über die „gesamte Wertschöpfungskette“.